

Keywords in Communication - Jahrestagung 2009 der International Communication Association in Chicago, USA, 21.-26.05.2009

STEFANIE & JELDRIK PANNIER¹

Vom 21. – 26.05.2009 fand in Chicago die Jahrestagung der International Communication Association (ICA) zum Thema „Keywords in Communication“ statt.



Das wohl bemerkenswerteste an dieser Tagung ist ihre Größe. Der Umfang des vorab einsehbaren Programms betrug über 200 Seiten – im Rahmen der Initiative ‚Go Green‘ konnten sich die TeilnehmerInnen im Vorfeld entscheiden, ob sie ein gedrucktes oder ein Exemplar auf einem USB-Stick bevorzugen. Um so viel Inhalt in so kurzer Zeit unterbringen zu können, belegte die **ICA-Tagung** das gesamte Marriott Hotel Downtown Chicago mit all seinen Tagungs-, Konferenz- und Ballräumen. Mit 2197 Teilnehmenden aus 51 Ländern ist sie die größte internationale Tagung auf diesem Gebiet. In der Geschichte der ICA wurde diese Teilnehmerzahl nur von der Jahrestagung 2005 in New York übertroffen. Damit nahmen etwa 50 % der 4250 Mitglieder der ICA an dieser Veranstaltung teil. Dies mag vermutlich auch gerade darin begründet liegen, dass ein Großteil der Mitglieder aus den USA kommt und ein Tagungsort im mittleren Westen für viele relativ leicht zu erreichen ist. Nach Angaben der Tagungsorganisatoren sah die Verteilung der Teilnehmer nach Ländern folgendermaßen aus:

„Regionally, the United States had the most registrants with 1,531, followed by Europe with 420. East Asian registrants totaled 101, non-U.S. Americas 67, Africa and Oceania 42, and West Asia numbered 37.“ (Quelle: www.icahdq.org/publications/publicnewsletter/2009/6-7/JUNJULY09_LUNA.asp)

Insgesamt hatte man die Qual der Wahl zwischen über 500 Veranstaltungen – entweder in Form von Vorträgen, Postern, Panels, Diskussionsrunden etc.

Für unseren Vortrag, war die Einreichung eines ca. 30 Seiten langen Papers notwendig. Dieses Paper wurde in einem double-blind Reviewverfahren von zwei Gutachtern in fünf Kategorien mit bis zu max. 7 Punkten bewertet. In der Abteilung ‚Visuelle Kommunikation‘, in der wir unseren Beitrag eingereicht hatten, lag die Annahmegrenze am Ende bei 5 Punkten im Gesamtdurchschnitt. Zählt man nur die ‚normal‘ eingereichten Paper, betrug die Annahmequote 38 Prozent. Berücksichtigt man auch die als komplette Panel Session eingereichten Paper, lag die Annahmequote bei 43 Prozent.

Inhaltlich war das Angebot dementsprechend umfangreich und vielfältig. Da die ICA aus 22 verschiedenen Abteilungen besteht, lässt sich wirklich aus jedem Bereich der Kommunikationsforschung etwas finden.

Wir haben uns, entsprechend unseres eigenen Themenschwerpunktes, auf die Bereiche der Visuellen Kommunikation und der Kriegs- und Krisenberichterstattung konzentriert.

Leider kann das aufwendige Bewerbungsverfahren nicht die Qualität des eigentlichen Vortrages prüfen. Bei so manchem Vortrag lag daher die Qualität weit unterhalb des Durchschnitts, auch wenn ihm ein gutes Paper zu Grunde lag. Positiv aufgefallen ist hingegen die Postersession. Zwar gibt es weiterhin Präsentationen, die diese Bezeichnung nicht verdienen, dennoch hatten wir den Eindruck, dass die Qualität insbesondere hinsichtlich der Gestaltung der Poster deutlich gestiegen ist.

Der für uns wichtigste Tag dieser Konferenz war der Sonntag. Kurz nach dem Mittagessen konnten wir unseren Vortrag halten. Am Samstag hatte uns die Moderatorin noch mitgeteilt, dass wir statt der eigentlich eingeplanten 15 Minuten nur noch 12 Minuten zur Verfügung hatten. Wir mussten daher auf die Schnelle noch etwas kürzen. Das Einhalten dieser Zeitvorgaben ist dann auch etwas, was die ICA-Jahreskonferenz von kleineren Fachtagungen unterscheidet. Da die Räume bei der ICA-Tagung minutiös verplant sind, mussten sich wirklich alle an den Rahmen halten. Daher fühlt man sich als Vortragender ziemlich unter Zeitdruck und auch die Diskussionen während der Panels kommen manchmal deutlich zu kurz. Diese können aber in den Pausen oder bei den informellen Veranstaltungsteilen oftmals wieder aufgenommen werden.

Unser Vortrag und die anschließende Diskussion verliefen, trotz des engen Zeitrahmens, sehr gut. Einziger Wermutstropfen war die Zusammenstellung unseres Panels. Die Beiträge für sich waren sehr interessant,

aber inhaltlich deutlich verschieden. Dies spiegelte sich dann in der Heterogenität der Zuhörerschaft und der Diskussion wider. Der Programmplaner versucht zwar möglichst thematisch harmonisierende Vorträge zusammen zu legen, doch ist dies bei der Menge dann nicht immer möglich.

Wie bei vielen anderen Tagungen besteht ein wesentlicher Faktor im Networking. So konnten wir einige der schon bestehen Kontakte vertiefen und weitere neue hinzugewinnen. Gerade im Hinblick auf die internationale Vernetzung ist dies auf der ICA-Tagung besonders gut möglich. Dass die Veranstalter darauf auch besonders viel Wert legen, zeigt sich in der Einplanung ausreichender Pausen sowie der Ausrichtung von verschiedenen Empfängen, Preisverleihungen und Meetings in einer tollen Atmosphäre.



Unser Fazit:

- Die ICA ist ein kompetenter Konferenz-ausrichter.
- Trotz der Gesamtgröße der ICA und der Tagung findet ein intensiver Austausch innerhalb der Fachgruppen und unter den Teilnehmenden statt.
- Aufgrund der vielen Fachgruppen ist das Angebot an Themen und Beiträgen unglaublich umfangreich.
- Die ICA ist insgesamt ein guter ‚Ort‘ um internationale Kontakte zu knüpfen.
- Chicago ist immer eine Reise wert.

Anmerkung

1 **Stefanie Pannier**, Dipl.-Soz.Päd., und **Jeldrik Pannier**, Dipl.-Des., arbeiten an einem kooperativen **Promotionsprojekt** als Doktorand/-in an der PH Ludwigsburg/Abteilung Medienpädagogik.

Homepage: www.synp.net